

„Ja, deswegen,“ sagte der Hutmacher seufzend. „Es ist jetzt bei uns immer Vesperzeit, und wir haben nicht einmal Zeit, das Geschirr abzuwaschen.“

„Dann rücken Sie wahrscheinlich immer um einen Platz weiter?“ sagte Alice.

„Jawohl,“ sagte der Hutmacher. „Wenn die Teetassen schmutzig sind.“

„Aber was tun Sie, wenn Sie wieder beim Anfang angekommen sind?“ wagte Alice zu fragen.

„Sprechen wir von etwas anderem,“ unterbrach der Märzhase gähnend. „Das langweilt mich. Die junge Dame soll uns eine Geschichte erzählen.“

„Ich weiß aber keine,“ sagte Alice, ziemlich erschrocken über den Vorschlag.

„Dann soll es das Marmeltier tun,“ riefen sie beide. „Wach auf, Marmeltier!“ Und sie stießen es von beiden Seiten gleichzeitig.

Das Marmeltier öffnete langsam die Augen. „Ich habe nicht geschlafen,“ sagte es mit heiserer Stimme, „ich habe jedes Wort gehört, das Ihr gesprochen habt.“

„Erzähl uns eine Geschichte,“ sprach der Märzhase.

„Ja bitte,“ stimmte Alice ein.

„Aber schnell,“ setzte der Hutmacher hinzu, „sonst schläfst du wieder ein, bevor sie fertig ist.“

„Es waren einmal drei kleine Schwestern,“ fing das Marmeltier in großer Eile an, „die hießen Elsa, Klara und Tilly. Und sie lebten unweit einer Mühle.“

„Wovon lebten sie?“ fragte Alice, die sich immer sehr für alles interessierte, was Essen und Trinken betraf.

„Sie lebten von Sirup,“ sagte das Marmeltier, nachdem es eine Weile überlegt hatte.

„Das ist unmöglich,“ bemerkte Alice sanft. „Da wären sie ja krank geworden.“

„Das sind sie auch geworden,“ sagte das Marmeltier, „sehr krank.“

Alice versuchte, sich diese ungewöhnliche Lebensweise vorzustellen, aber die Sache wurde ihr nicht klar. Sie fuhr also fort zu fragen: „Warum wohnten sie denn unweit einer Mühle?“

„Nehmen Sie noch eine Tasse Tee,“ sagte der Märzhase sehr ernst zu Alice.

„Ich habe ja noch keine gehabt,“ gab Alice in beleidigtem Tone zurück. „Also kann ich nicht noch eine nehmen.“

„O ja, das können Sie um so leichter,“ sagte der Hutmacher. „Denn sonst wären Sie ja schon satt.“

„Sie sind ja gar nicht um Ihre Meinung gefragt worden,“ sagte Alice.

„Wer macht jetzt persönliche Bemerkungen?“ fragte der Hutmacher triumphierend.

Alice wußte nicht, was sie darauf sagen sollte. So schenkte sie sich eine Tasse Tee ein und nahm sich Butterbrot dazu. Dann wandte sie sich an das Marmeltier und wiederholte ihre Frage: „Warum lebten sie denn unweit einer Mühle?“

Das Marmeltier dachte wieder eine Weile nach und sagte dann: „Es war eine Sirupmühle.“

„So etwas gibt es ja gar nicht,“ begann Alice sehr ärgerlich, aber der Hutmacher und der Märzhase machten „Sch, sch“ und das Marmeltier bemerkte mürrisch: „Wenn Sie nicht still sein können, dann erzählen Sie die Geschichte selbst zu Ende.“

„Nein, bitte, erzählen Sie doch weiter,“ sagte Alice sehr demütig. „Ich werde Sie nicht mehr unterbrechen. Vielleicht gibt es doch eine.“

„Natürlich,“ sagte das Marmeltier entrüstet; aber es erzählte weiter: